

Passions-Konzärt [Gedicht]

Autor(en): Blasius (Pseudonym für Felix Burckhardt)

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1952

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/0cc42395-07f4-4402-b3e6-1d40487a5666>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Passions-Konzärt

Von Blasius

Du glaine Mentsch, was wottsch mit dyne Sorge!
Spysch nit, wie alle Kummer vo der fällt?
Im wyte, dunggle Minschter bisch giborge.
En ander Rych nimmt jetz di in sy Gwalt.

So loss ders denn in däne Stunde sage . . .
Dur d Kirche schwäbt der erscht und hailig Don.
Und vor dym Gaischt, im Singen und im Klage
Erstoht die wunderbari Gschicht, d Passion.

E Gschicht vom Lyden und vo stiller Demuet,
So dief, dass si e Wält verwandle ka;
E Muusig, wo dur alli Druur und Wehmuet
Häll lychtet «soli deo gloria».

Still sitze d Lyt im Chor und uff de Stäge,
Und mängmool gsehsch, wie Aine d Stirne sänggt.
Er spyrt villicht en Ahnig vo däm Säge,
Wo sone Stund de stille Mentsche schänggt.

Der letscht Choral, der letscht Akkord isch gsunge,
De stohsch am Dor und luegsch in d Stärnenacht.
Dief in der läbt, was dur dy Härz het klunge,
Und niemeh stirbt, was hit in dir verwacht.